



Die Hecksitzgruppe ist tot? Absolut nicht. Woelcke feiert das Konzept in zahlreichen Fahrzeugen – völlig zu Recht.

WOELCKE AUTARK RAPTOR Kompaktes Komplett-Paket

Die 4x4-Experten von Woelcke überraschen mit einem kompakten Offroadler auf Basis des Ford Transit mit Werksallrad. Auch der Preis ist in diesem Segment eine echte Ansage.

Hochwertige Allrad-Reisemobile aus kleinen Manufakturen sind der Traum vieler Camper, bei Preisen von weit jenseits der 200.000 Euro aber häufig unerreichbar. Woelcke aus Heimsheim bei Pforzheim hat jetzt eine Alternative im Angebot: den brandneuen Autark Raptor auf Basis des Ford Transit mit Werksallrad.

Statt komplett individuell nach Kundenwunsch sollen die Fahrzeuge als Mini-Serie entstehen, können so wesentlich effizienter gefertigt werden – das spart Kosten. Für das Komplett-Paket des hier gezeigten ersten Modells der Serie ruft der Hersteller vergleichsweise attraktive 119.900 Euro auf – inklusive 18-Zoll-Felgen und AT-Reifen, 100-Ah-Lithium-Akku, Solarpanels, Unterfahrschutz für den Motor und das Getriebe und einiges mehr.

Ideengeber für das Fahrzeug war übrigens ein Kunde aus Amerika, der unbedingt ein Woelcke-Mobil wollte, mit den hiesigen Diesel-Fahrzeugen aber nichts anfangen konnte und deshalb ein amerikanisches Ford Transit-Fahrgestell mit Benzinmotor nach Heimsheim brachte. Und wenn die Anpassungen für die Kabine schon mal gemacht werden, wäre es ja schade, das ganze lediglich einmal zu bauen, dachte man sich bei Woelcke.

Für die europäische Ausführung nutzt der Hersteller den Ford Transit mit 170-PS-Turbodiesel, Schaltgetriebe und Werksallrad. Optisch bleibt der Autark Raptor so ohne nennenswerte Höherlegung recht unscheinbar, vom wuchtigen Ford-Kühlergrill und den AT-Reifen mal abgesehen. Sehr gut: Woelcke versieht den Transit mit einer Hohlraumkonservierung und Unterbodenschutzwachs – wichtig für ein langes Fahrzeugleben, speziell im Offroad-Einsatz. Wer noch mehr Allrad-Potenz (Höherlegung etc.) wünscht: Die Spezialisten von Off-road-mobile.de stehen bereit, versichert Woelcke-Betriebsleiter Thomas Bordt. Der vermeintlich günstige Preis ist dann natürlich schnell Makulatur.

Die Kabine des nur 5,99 Meter langen und 2,08 Meter schmalen Allradlers fertigt der Hersteller aus GfK-Verbundplatten: Wände und Dach 30 Millimeter stark, der Boden 40 Millimeter. Isoliert wird mit wasserabweisendem XPS-Schaum.

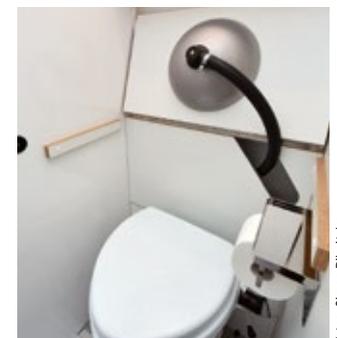
Der Ausbau wirkt schlicht, ist aber extrem solide und durchdacht. Die Möbel fertigt Woelcke aus mit 16 Millimeter beschichtetem Leichtbaumöbelholz. Beeindruckend war beim ersten Check der Redaktion das Raumgefühl in der kurzen Kabine, dank Rundsitzgruppe im Heck und Küche mit praktischem Klappbrett. Dieses verschließt heruntergeklappt den Durchgang zum Fahrerhaus und bietet jede Menge Platz zum

Vorbereiten der Mahlzeiten. Ein Alleinreisender kann hinten quer schlafen (196 mal 90 Zentimeter), zwei Urlauber nutzen die Längsbänke (199 und 188 Zentimeter lang) oder senken den Tisch ab und bauen ein Doppelbett. Einzig der Abstand zwischen Polstern und Oberschränken wird für Großgewachsene knapp – das ist ausreichender Höhe (82 Zentimeter) in der Garage darunter geschuldet. So passen zwei Fahrräder mit demontierten Vorderrädern hinein – entsprechende Halterungen montiert Woelcke auf Wunsch.

Negativ fällt im Innenraum nur Weniges auf: Dem ersten Fahrzeug fehlte eine Dachluke über der Sitzgruppe. Und der hochgesetzte Kompressor-Kühlschrank ragt mit einer spitzen Ecke über die Sitzbank – der Durchgang zwischen Tisch und Kühlschrank ist eng, so stößt man sich hier schnell schmerzhaft. Woelcke hat bereits angekündigt, das zu entschärfen.

Zum Schluss noch ein Wort zum Thema Gewicht: Laut Hersteller wiegt der Autark Raptor inklusive 95 Liter Diesel, 110 Liter Frischwasser, einer 11-Kilogramm-Gasflasche und 75 Kilogramm für den Fahrer etwa 3.080 Kilogramm. Einer Nutzung als 3,5-Tonner dürfte bei zwei Reisenden also nichts im Weg stehen.

f www.woelcke.de



Fotos: Simon Ribitzky

Die Trockentrenntoilette erhöht die Autarkie, das Klappwaschbecken spart Platz – ist optisch aber nicht unbedingt ein Gewinn. Es gibt jedoch schicke Alternativen.